

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 28

Vereinsnachrichten: Von unserer Krankenkasse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

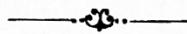
Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wen und wenn, mit ihm und in, Diktate zur Einübung der Satzzeichen und derlei Wiederholungen mindestens angedeutet sein, auf daß die Lehrkraft leise — erinnert wird. Es gibt Gebrechlichkeiten, sie verjüngen sich immer wieder.

Schluß. *Uris Lesebuch der 6. Klasse* verdient volle Anerkennung; es steht im Zeichen regen Schulinteresses und tiefen Schulverständnisses. Seinen Autoren besten Dank. Sie leben mit Ernst und Einsicht der Hebung ihres Schulwesens — Glück auf für Lehrerschaft und Behörde, ihr Wirken hebt den Landeswohlstand am sichersten und bildet die unzerstörbarste Ersparniskassa für die Zukunft des Landes.

Cl. Frei.



* Von unserer Krankenkasse.

Die neuen Statuten sind fertigerstellt. Bei diesem Ausruf atmet der abtretende Interimsaktuar erleichtert auf und übergibt den Federkiel wieder seinem lieben Freunde, dem „richtigen“ Schriftführer. Ein Glücksmensch ist letzterer! Da wird er für einige Wochen an einen Spezialkurs für die ihm so sehr ans Herz gewachsenen schwachsinnigen Kinder abgeordnet, und just in diese Zeit fällt die Revision unserer Krankenkassastatuten. Da Schreiber dies die flotte Entwicklung unserer Institution schon seit der Gründung mit hohem Interesse verfolgt, ließ er sich gerne als „Vize“ engagieren — — aber Federstriche gabs manche während dem „Interregnum“. Wie es eine Freude war, neben den beiden für unsere Kasse so eingenommenen verdienten Kommissionsmitglieder zu arbeiten, so kann man gehobenen Sinnes auch behaupten, daß ein fortschrittliches, gut ausgebautes Werk erstanden ist! Ob wir damit den Mund zu voll nehmen? Unser Vertrauensmann, Mitglied der eidgen. Krankenkassakommission, hat sich ebenfalls in diesem Sinne geführt und um der noch vereinzelt etwa gehörten Meinung, als sei unsere Krankenkasse etwas teuer, zu begegnen, werden wir gelegentlich eine kleine Tabelle von angesehenen schweizerischen Kassen publizieren, aus der dann auch der Blinde ersehen kann, daß unsere Monatsprämien im Verhältnis zu gleichen Krankengeldleistungen anderer Kassen die billigsten sind. Da der vollständige Statutenentwurf einige Wochen vor der Ende August 1914 in Schwyz stattfindenden Generalversammlung den „Päd. Blättern“ beigelegt wird, sind wir der Aufgabe enthoben, den Inhalt desselben hier zu skizzieren. Freuen wir uns des schönen Ausbaues! Wenn die Genehmigung ausgesprochen wird, woran wir nicht

zweifeln, treten die neuen Statuten am 1. Januar 1915 in Kraft. Im frohen Bewußtsein, einer guten Sache seine schwache Kraft geliehen zu haben, zieht sich der Interimsaltuar vom grünen Tisch wieder zurück in die sich stets mehrern mögenden Reihen der Mitglieder „unserer Krankenkasse“.

Pädagogische Briefe aus Kantonen.

1. Zürich. Schweiz. sozialdemokratischer Lehrerbund. Der Basler „Vorwärts“ meldet: „In Zürich, Bern, La Chaux-de-Fonds und andern schweiz. Orten haben sich im letzten Jahre sozialdemokratische Lehrervereinigungen gebildet. Die stärkste dieser Organisation ist die von Zürich mit über 70 Mitgliedern. Dieser Tage hat in Bern eine Besprechung stattgefunden, und es wurde der Grundstein zu einer Vereinigung aller sozialdemokratischen Lehrer der Schweiz gelegt. Die endgültige Gründung steht bevor. Diese Vereinigung soll einmal die in andern großen Städten bestehenden sozialdemokratischen Lehrerverbände umfassen und dann den vereinzelten Parteigenossen auf dem Lande und in reaktionären (!) Gegenden, die oft als sozialdemokratische Lehrer keinen leichten Stand haben, einen Rückhalt geben. Auch soll eine Zeitung gegründet werden.“

— **Hauswirtschaftliche Schulen für Landwirtstöchter.** Im zürcherischen Kantonsrat haben die beiden Landwirtschaftslehrer Dr. Hofmann und G. Hägi folgende Motion eingereicht: „Der Regierungsrat wird eingeladen, die Frage der Errichtung hauswirtschaftlicher Schulen zur Vermittlung eines namentlich auch die Ausbildung von Landwirtstöchtern berücksichtigenden Unterrichts zu prüfen und dem Kantonsrat Bericht und Antrag einzubringen.“ Die Motion ist von 50 Mitgliedern des Rates unterschrieben.

2. Bern. * **Landesausstellung, Abt. Rath. Kirchenwesen.** Gegenüber unrichtigen Auffassungen mancher Besucher macht das Komitee der Abteilung für kathol. Kirchenwesen darauf aufmerksam, daß diese Abteilung (im Pfarrhause, Rechte Hälfte) zunächst nicht die kirchliche Kunst als solche darzustellen hat. Für letztere ist die Kirche, der Friedhof und die dazugehörigen Räume bestimmt. Das Komitee für Kirchenwesen muß Verdienste wie Verantwortung hiesfür ablehnen. Unsere Abteilung soll einen Einblick gewähren in die Mannigfaltigkeit und Fruchtbarkeit katholisch-kirchlichen Lebens der Gegenwart, soweit die Eigenart des Gegenstandes eine Schaustellung gestattete. Daher nehmen Literatur und Statistik einen breiten Raum ein; wir